

Federführende Abteilung: LWL-Kulturabteilung		Datum: 12.01.2015		DrucksacheNr.: 14/0247	
Status:	Datum:	Gremium:	Berichterstattung:		
Ö	11.02.2015	Kulturausschuss	Frau Dr. Rüschoff-Thale		
Ö	05.03.2015	Finanz- und Wirtschaftsausschuss	Frau Dr. Rüschoff-Thale		
Ö	10.03.2015	Personalausschuss	Frau Dr. Rüschoff-Thale		
Ö	13.03.2015	Landschaftsausschuss	Frau Dr. Rüschoff-Thale		
Betreff: Übernahme des Preußen-Museums Minden durch den LWL und Umwandlung der Stiftung Preußen-Museum NRW in eine Stiftung "Preußen in Westfalen"					
1	Ergebnis- und/oder zahlungsrelevante Auswirkungen?		nein	<input checked="" type="checkbox"/>	ja
	Im Haushaltsplan vorgesehen?		nein	<input checked="" type="checkbox"/>	ja, im Hpl. PG 0401
	Im Wirtschaftsplan vorgesehen?		nein		ja, im Wi-Plan
2	Die Leistungen sind		3	Rechtsgrundlage/Ausschussbeschluss:	
	<input checked="" type="checkbox"/>	freiwillig			
		durch Gesetz/Verordnung pp. bestimmt			
		durch Ausschussbeschluss des LWL bestimmt			
4	Investitionskosten/einmalige Auszahlungen:		5	Jährliche ergebnisrelevante Folgekosten:	6 Hinweise
Insgesamt:	563.300 EUR		Insgesamt:	EUR	Ergänzende Darstellung zu den ergebnis- und/oder zahlungsrelevanten Auswirkungen (Investitionskosten, Folgekosten, Finanzierung pp.) siehe in der Begründung unter Ziffer
Beteiligung Dritter:	0 EUR		Beteiligung Dritter:	EUR	
LWL-Mittel:	563.300 EUR		Belastung LWL:	250.000 EUR	

Beschlussvorschlag:

- Der Landschaftsausschuss stimmt der Übernahme des Betriebs des Preußen-Museums am Standort Minden auf der Grundlage dieser Vorlage zu. Das Nutzungskonzept sieht im Schwerpunkt das Preußen-Portal zusammen mit dem Netzwerk „Preußen in Westfalen“ vor. Die Museumspädagogik und der Veranstaltungsbereich ergänzen die inhaltliche Kernkonzeption.
- Die Finanzierung des Betriebes des Preußen-Museums erfolgt aus den Stiftungserträgen sowie aus Haushaltsmitteln des LWL in Höhe von durchschnittlich 250.000 €/Jahr für die Jahre 2015 bis 2019.

Begründung:

1. Ausgangssituation

Die Stiftung Preußen-Museum NRW wurde mit ihren Häusern in Minden und in Wesel im Jahr 1990 vom Land Nordrhein-Westfalen (NRW) zusammen mit den Gebietskörperschaften der jeweiligen Kreise und Städte errichtet. Der LWL und der LVR haben sich seit 1997 als Zustifter eingebracht. Trotz der Stiftungseinlagen beider Landschaftsverbände reichten die Erträge aus dem Stiftungsvermögen nicht aus, um die Betriebskosten der beiden Museumsstandorte zu decken. Bis dahin entstandene Defizite wurden vom Land NRW aus Stadterneuerungsmitteln ausgeglichen. Sinkende Kapitalerträge verursachten aber ein weiter zunehmendes Ungleichgewicht zwischen Einnahmen aus Fördermitteln, Eintrittsen und Vermietungen, u.a. gegenüber den Ausgaben, die ab dem Jahr 2010 durch zusätzliche Betriebskostenzuschüsse von Land NRW, LWL und LVR aufgefangen wurden. Vorsorglich trat das Land NRW mit der Bitte an die Landschaftsverbände heran, die Trägerschaft für die Museen zu übernehmen.

Seither wird die Übernahme für das Museum in Minden vom LWL anhand von Machbarkeitsstudien, inhaltlichen Konzepten sowie unter der Betrachtung wirtschaftlicher Aspekte geprüft (Vorlagen 13/1177, 13/1488, 13/1517). Zuletzt wurde mit der Vorlage 13/1697 den politischen Gremien ein Übernahmevorschlag präsentiert. Im LWL-Kulturausschuss vom 07.05.2014 wurde der Tagesordnungspunkt wegen weiterem Beratungsbedarf von der Tagesordnung abgesetzt.

Die Zahlungsfähigkeit der Stiftung konnte bisher aufrecht erhalten werden. Beigetragen haben dazu Maßnahmen wie die temporäre Schließung der Museen in Minden und in Wesel, die Fortsetzung der Betriebskostenzuschüsse des Kreises Minden-Lübbecke, der Stadt Minden, der Landschaftsverbände, des Landes NRW sowie die Tilgung der Altdarlehen durch das Land NRW.

Im Folgenden werden die aktuellen stiftungsorganisatorischen und finanztechnischen Entwicklungen beschrieben, welche die Grundlage für die Übernahme des Preußen-Museums in Minden durch den LWL darstellen.

2. Sachstand

2.1. Stiftung Preußen-Museum NRW - Aktueller Sachstand der Stiftungsorganisation

Der Stiftungsrat der Stiftung Preußen-Museum NRW hat Einigkeit darüber hergestellt, dass der Erhalt der Museumsstandorte in Minden und Wesel langfristig nur durch die Übernahme der Häuser in die Verantwortung der Landschaftsverbände in Westfalen und im Rheinland gesichert werden kann. Als Basis stehen Erträge aus dem Stiftungskapital, die Immobilien sowie die Sammlungsbestände, die gebietsbezogen aufgeteilt werden müssen, zur Verfügung. Als Voraussetzung für eine Übernahme war eine Änderung der Stiftungssatzung notwendig. Mit Genehmigung der Obersten Stiftungsaufsicht im NRW-Ministerium für Inneres und Kommunales vom September 2014 arbeitet die Stiftung nunmehr unter einer Satzung, die sowohl die Teilung der Güter als auch die Ausgründung des rheinischen Teil erlaubt (der westfälische Teil verbleibt in der „Rumpfstiftung“). Zur Vereinfachung der Stiftungsarbeit verzichtet diese auf ein Kuratorium und einen wissenschaftlichen Beirat. Organe der Stiftung sind nunmehr lediglich der Stiftungsrat und die Geschäftsführung.

2.1.1. Perspektive Rheinland

Mit der Entscheidung des LVR-Landschaftsausschusses vom 06.12.2013 zur Übernahme des Museums in Wesel ist ein wichtiger Schritt zur Sicherung des Standortes in Wesel geschehen. Als Grundvoraussetzung für die Übernahme galt die Herstellung der Mängelfreiheit der Liegenschaft in Wesel, die seither mit Fördermitteln und Stiftungsgeldern hergestellt wird. Mit der Gründung der „Rheinischen Stiftung“ wird der LVR in die Trägerschaft des Museums in Wesel eintreten. Das Museum wird als eigenständige LVR-Dienststelle geführt. Bis diese Regelung eingetroffen ist, wird das Museum auf der Grundlage einer Kooperationsvereinbarung vom LVR unentgeltlich befristet übernommen. Der Kooperationsvertrag tritt am 01.01.2015 in Kraft und besitzt Gültigkeit bis zur Gründung der „Rheinischen Stiftung Preußen-Museum“ bzw. bis zur Übertragung des mängelfreien Gebäudes an dieselbe, spätestens jedoch bis zum 31.12.2016. Bis zur Übergabe der Trägerschaft ist vereinbart worden, dass der LVR ab dem 01.01.2015 die Betriebsführung des Hauses übernimmt.

2.1.2. Perspektive Westfalen

Der westfälische Teil des Preußen-Museums in Minden verbleibt in der Stiftung Preußen-Museum NRW, die nach der Übernahme des Museums in Wesel die sogenannte „Rumpfstiftung“ ausmacht. Bei Übernahme des Mindener Museums kann diese nach Vorabsprache mit der Obersten Stiftungsbehörde umbenannt werden in eine Stiftung „Preußen in Westfalen“.

2.2. Finanzsituation der Stiftung Preußen-Museum NRW

Das Wirtschaftsjahr 2014 der Stiftung Preußen-Museum NRW schloss trotz der schwierigen Ausgangssituation lediglich mit einem Fehlbetrag von rund 94.640 € ab. Durch folgend aufgeführte Mittelzuflüsse konnte die Zahlungsunfähigkeit abgewendet werden:

- Fortsetzung der Überbrückungsgelder der Landschaftsverbände (je 100.000 €)
- Gewährung eines Zuschusses des Landes NRW (50.000 €)
- Umwandlung der Mittel des Kreises Minden-Lübbecke und der Stadt Minden für die Stelle „Museumspädagogik/Kulturmanagement“ in einen Betriebskostenzuschuss (72.000 €)

Die Abwendung der Zahlungsunfähigkeit wurde temporär durch den Schulterchluss der Gründer und Stifter der Stiftung Preußen-Museum NRW hergestellt. Dies stellt allerdings keine dauerhafte Lösung dar. Nach Übernahme des Museums in Wesel durch den LVR wird das Museum in Minden allein vom Ertrag des hälftigen Kapitals nicht erhalten werden können. Zur Sicherung des Museums in Minden präsentiert die Verwaltung im Folgenden ein überarbeitetes Konzept:

3. **Übernahme des Preußen-Museums in Minden in die Verantwortung des LWL**

Auf der Grundlage der kulturpolitischen Verantwortung sowie der regionalen und überregionalen Bedeutung des Preußen-Themas für Westfalen erscheint es sinnvoll, den Betrieb des Preußen-Museums in Minden in die Verantwortung des LWL zu übernehmen.

Die Übernahme erfolgt vor dem Hintergrund folgender Rahmenbedingungen:

- Das am Standort Minden fest beschäftigte Personal soll durch den LWL übernommen werden, wenn die entsprechenden Voraussetzungen geklärt sind. Insbesondere darf durch den unter Umständen erforderlichen Wechsel der Versorgungskasse keine zusätzliche Belastung für den LWL entstehen.
- Die Stadt Minden und der Kreis Minden-Lübbecke finanzieren die Stelle „Museumspädagogik/Kulturmanagement“.
- Die Exponate aus den Dauerausstellungen und Depots in Minden und in Wesel werden fach- und inhaltsbezogen zwischen der westfälischen und der rheinischen Stiftung aufgeteilt.
- Das vorhandene Stiftungskapital wird zu jeweils 50 Prozent auf die neuen Stiftungen („Rheinische Stiftung Preußen-Museum“ und Stiftung „Preußen in Westfalen“) aufgeteilt.

Das Betreibermodell geht von folgenden Grundannahmen aus:

- Die Liegenschaften verbleiben als Teil des Stiftungsvermögens im Eigentum der neuen Stiftung.
- Die Stiftung bleibt zunächst für die Instandhaltung und Rücklagenbildung für bauliche Maßnahmen verantwortlich.
- Die Stiftung stellt dem LWL auf der Grundlage eines Vertrags Gebäude und Exponate zur Nutzung zur Verfügung. Im Vertrag wird auch die neue wirtschaftliche Verantwortung des LWL für das Museum (Personal, Betrieb) geregelt.

Das Funktionskonzept des Museums ist hinsichtlich seiner Wirkungsorientierung für Westfalen und darüber hinaus nochmals überprüft und in der LWL-Kulturabteilung zusammen mit dem kommissarischen Standortleiter in Minden (Netzwerk) überarbeitet worden. Das bereits jetzt in der regionalen Museumslandschaft anerkannte Haus wird seine Kommunikations- und Kooperationsleistung als

1. „Preußen-Portal“ zusammen mit einem
2. Netzwerk „Preußen in Westfalen“

ausbauen und nachhaltig fortführen. Dies geschieht in Ergänzung um eine aktive museumspädagogische Arbeit sowie durch Veranstaltungsmöglichkeiten. Langfristig ist es geplant, als dritten Baustein des Konzeptes ein sog. Schaudepot als „Schatzhaus für Westfalen“ einzurichten. Es wird im 1. Obergeschoss des Museums Sammlungsbeständen aus westfälischen Kontexten – möglichst mit Bezug zur Preußen-Thematik – einen Ort der Aufbewahrung, der Dokumentation und der Präsentation bieten. Die Bestände stammen aus vereinsgetragenen bzw. kommunal geführten Einrichtungen in prekärer Lage bzw. Häusern mit begrenzter Lagerkapazität und werden mit diesem Dienstleistungsangebot an die kommunale Familie vor Zerstreuung und Zerstörung bewahrt. Bis ein ausgereiftes inhaltliches und finanztechnisches Konzept zur Verfügung steht und der regionale Bedarf abgefragt ist, werden die Räume übergangsweise für Sonderausstellungen Dritter oder regionale Kunstausstellungen vermietet oder kostenfrei zur Verfügung gestellt.

Als neue Lösung schlägt die Verwaltung folgendes Nutzungskonzept vor:

3.1. Das Preußen-Museum in Minden als neues Preußen-Portal

Das Preußen-Museum in Minden als neues Preußen-Portal in Westfalen übernimmt die Funktion eines besucherfreundlichen Informationszentrums für das Preußen-Thema in der Region mit Wirkung darüber hinaus. Das Portal ist in der historischen Defensionskaserne in Minden an einem Originalschauplatz preußischer Geschichte in Westfalen untergebracht. Ziel ist die Veranschaulichung der über 300-jährigen Prägung Westfalens durch Brandenburg-Preußen in Architektur, Denkmälern, Gesellschafts- und

Schulwesen, Modernisierungsbestrebungen und Mentalitäten. Dabei ist das Preußenthema nicht nur für Westfalen wichtig, sondern auch für die nationale und europäische Geschichte: Region – Nation – Europa lassen sich in ihren Bezügen darstellen; es bestehen Anknüpfungspunkte zu Schweden, den Niederlanden und Hannover-England. Im Mittelpunkt der musealen und museumspädagogischen Arbeit steht die reduzierte Dauerausstellung, die im bisherigen Sonderausstellungsbereich im Hochparterre neu zusammengestellt wird. Die Erschließung zur Modernisierung unter den Aspekten Besucherfreundlichkeit/Attraktivität geschieht im Rückgriff auf die im Museum vorhandenen kultur- und landesgeschichtlichen Bestände des LWL-Museums für Kunst und Kultur sowie im Austausch mit dem Netzwerk „Preußen in Westfalen“ (siehe 3.2.).

Die Nutzfläche der Dauerausstellung ändert sich vom Ist-Bestand von derzeit 1.034 m² auf einen Soll-Bestand von ca. 373 m². Das verlangt eine deutliche Reduzierung des Themenspektrums und der Schau der Exponate. Durch einen biografischen Ansatz als thematische Klammer (siehe Konzeptstudie Dr. Ulrich Hermanns) gelingt es aber dennoch, die preußische Geschichte in ihren Vernetzungen und bis in unsere Lebenswelt hinein überblickartig zu präsentieren. Das Netzwerk bietet wichtige Ergänzungseffekte. „Gesichter Preußens“ sind sowohl national bekannte Persönlichkeiten (z.B. Kaiser Wilhelm II, die Fußballer-Ikone Hans Tilkowski mit Wurzeln in den preußischen Ostgebieten) oder die typische Mehrgenerationenfamilie mit ostpreußischem Hintergrund, die Geschichten mit Erinnerungswerten und Bezügen zur Gegenwart anschaulich vermitteln. Die Biografien und Lebensumstände der Familie spiegeln exemplarisch individuelle Verknüpfungen heutiger Menschen mit ihren preußischen Wurzeln wider. Sie laden zu einer Spurensuche als Gang durch die Geschichte Preußens ein und erzählen bildhaft, wie Preußen das Alltagsleben bis heute prägt. Die Verknüpfung von Staat, Wirtschaft, Kultur und Gesellschaft in der Preußischen Geschichte wird im Leben und Handeln einzelner Menschen reflektiert. Dabei spielt beispielsweise die Herkunft der Bezeichnung von Fußballvereinen mit „Preußen“ im Namen oder die Farbsymbolik des traditionell schwarz-weißen Trikots der Fußball-Nationalmannschaft genauso eine Rolle wie die Geschichte der Streuobstwiesen und Obstbaumalleen. Die Regional- und Landesgeschichte erhält so anschauliche Gegenwartsbezüge mit historischen Entwicklungslinien zu Themen wie gesellschaftliche Strukturen, Migration und Integration, zu Herrschaft und Repräsentation, zu Technik, Mobilität und Verkehr, zu Kultur und Bildung sowie zur Rezeption der Geschichte des Staates Preußen im 20. Jahrhundert.

3.2. Netzwerk „Preußen in Westfalen“

Ziel des Netzwerkes ist eine zunächst unter 17 Museen und Landmarken sowie Baudenkmalen abgestimmte Markenbildung „Preußen in Westfalen“ als westfälischer Teil historisch-kultureller Identität in NRW. Unter der Leitung des Preußen-Museums Minden soll eine kontinuierlich arbeitende, überregional angelegte Arbeitsgruppe mit den Kernstandorten Minden, Lüdenscheid, Cappenberg und Münster (alle Standorte siehe unten) die über 300-jährige Prägung Westfalens durch Brandenburg-Preußen in Modernisierungsbestrebungen (Verwaltung, Gesellschaft, Wirtschaft) der Architektur, Denkmälern und Mentalität veranschaulichen. Für alle Häuser wird eine Steigerung der Besucherfrequenz durch die Vermittlung historisch-kultureller Zusammenhänge in die Gegenwart hinein durch die gemeinsame Entwicklung von Ausstellungen, Führungskonzepten, Workshops, weiteren koordinierten Themenangebote und didaktischen Programmen angestrebt. Dabei werden die Erschließung, Erhaltung und Vermittlung, bestehende lokale Ansätze und Kooperationen auf regionale Strukturen übertragen.

Das Projekt soll vom NRW-Ministerium für Familie Kinder, Kultur und Sport durch das Programm „Regionale Kulturpolitik“ unterstützt werden (Antragseinreichung bei der Bezirksregierung Münster im November 2014/Entscheidung im März/April 2015). Als Auftakt wird sich das Netzwerk im Gründungsjahr inhaltlich formieren und durch vier Qualifizierungsworkshops auf die Etablierung der Zusammenarbeit und Themenerschließung konzentrieren sowie in einen Aktionstag im Preußen-Museum münden.

Unter der Leitung des Preußen-Museums in Minden als Anker des Netzwerks schließen sich zunächst folgende Museen zusammen: Museen Burg Altena (Märkischer Kreis); Sauerland-Museum Arnsberg (Hochsauerlandkreis); Historisches Museum Bielefeld; Stiftung Kloster Dalheim, LWL-Landesmuseum für Klosterkultur (Kreis Paderborn); Jüdisches Museum Westfalen, Dorsten; LWL-Industriemuseum, Westfälisches Landesmuseum für Industriekultur (8 Standorte, z.B. Zeche Zollern, Glashütte Gernheim); Stadtmuseum Hagen; Stadtmuseum Iserlohn; Geschichtsmuseum der Stadt Lüdenscheid; Schloß Cappenberg (Kreis Unna); Mindener Museum; Preußen-Museum Minden (Stiftung Preußen-Museum NRW); Stadtmuseum Münster; LWL-Museum für Kunst und Kultur, Münster; Historisches Museum im Marstall Schloß Neuhaus; Burghofmuseum Soest.

Das Netzwerk soll in den Folgejahren erweitert werden. Anfragen liegen bereits vor. Denkbar ist auch die Mitarbeit lokaler Geschichtsvereine sowie des Westfälischen Heimatbunds.

Weitere bedeutende Standorte im Netzwerk sind:

Baudenkmäler: Kaiser-Wilhelm-Denkmal (Porta Westfalica + Dortmund/Hohensyburg), Hermannsdenkmal (Detmold), Burg Altena, Ravensberger Spinnerei (Bielefeld), Schloß Cappenberg (Selm), Bismarck-Turm (Hagen, Iserlohn), Falk-Denkmal (Hamm) u.a.

Architektur: Burg Altena (Altena), Eisenbahnviadukt (Altenbeken), Königstraße, Neumarkt, Ev. Kirche, Alte Regierung, Landgericht (Arnsberg), Badehaus I (Bad Oeynhausen), Handwerkskammer, Ratsgymnasium, 55er-Kaserne (Bielefeld), Verwaltungsgericht, Finanzamt (Gelsenkirchen), Gefängnis (Herford), Polizeipräsidium (Herne), Bahnhof (Höxter), Defensionskaserne, Fort A, B, C, Bahnhof, Heeresbäckerei, Körnermagazin, Garnisonslazarett (Minden), Zuchthaus, Landgericht, Staatsarchiv, Oberpräsidium (Landschaft) der Provinz Westfalen, Altbau LWL-Museum für Kunst und Kultur, Oberfinanzdirektion (Münster), Amtsgericht (Recklinghausen), Wiesenkirche, Patroklischule (Soest), Landesgestüt (Warendorf) u.a.

Landmarken: Dortmund-Ems-Kanal, Köln-Mindener-Eisenbahn, Obstwiesen, Obstbaumalleen

3.3. Personalkonzept

Der jetzige stellvertretende Leiter wird die Standortleitung mit allen museumsrelevanten Aufgaben (Forschung, Ausstellungskonzepte, Repräsentation des Museums, Förderakquise, Netzwerkleitung, Betreuung und Verwaltung von Schausammlung und Depot) übernehmen. Die zwei Verwaltungskräfte (zusammen 1,5 Stellen) übernehmen Sekretariats- und kaufmännische Aufgaben, den Empfang/ Kasse/ Shop sowie die Verwaltung und Vermietung der Räumlichkeiten. Der Facility Manager/ Hausmeister ist verantwortlich für die Ausstellungs-, Veranstaltungs- und Haustechnik, er unterstützt den Aufbau und die Anlieferung von Depotobjekten. Zusätzlich wird eine 0,5 Verwaltungsstelle beim LWL-Museum für Kunst und Kultur geschaffen, um die

Verbindung zur Hauptgeschäftsstelle auch in Form von Buchführung, Controlling sowie Einkauf von Leistungen zu unterstützen. Die neue Stelle Kulturvermittlung/ Kulturmanagement wird durch die Unterstützung des Kreises Minden-Lübbecke und der Stadt Minden ermöglicht. Sie wird u.a. das Netzwerk betreuen und die museumspädagogischen Programme in Zusammenarbeit mit freiberuflichen Kräften konzipieren und umsetzen. Darüber hinaus setzt sie Veranstaltungen um und übernimmt Aufgaben im Bereich des Netzwerks sowie in PR und Marketing.

Stellenumfang	Position, Name	Aufgaben
1	Leitung	Forschung, Ausstellungskonzepte, Repräsentation des Museums, Förderakquise, Netzwerkleitung, Betreuung und Verwaltung von Schausammlung/Depot
1,5	Verwaltungsangestellte	Sekretariats- und kaufmännische Aufgaben, Empfang/Kasse/Shop, Verwaltung und Vermietung der Räumlichkeiten
1	Facility Manager/ Hausmeister	Ausstellungs-, Veranstaltungs- und Haustechnik, Ausstellungsaufbau, Anlieferung von Depotobjekten
0,5	Verwaltungsstelle am LWL-Museum für Kunst und Kultur	Buchführung, Controlling, Einkauf von Leistungen
1	Kulturvermittlung/ Kulturmanagement	Konzeption/Umsetzung von museumspädagogischen Programmen (mit freiberuflichen Kräften), Veranstaltungen, Netzwerk, PR/Marketing

3.4. Gremienbesetzung

3.4.1. Vorstand / Kuratorium

Bisherige Organe wie Stiftungsrat und Geschäftsführung werden den geläufigen Bezeichnungen beim LWL angepasst. Folglich werden als Organe der Stiftung (§ 6 - 11) der Vorstand als gesetzlicher Vertreter der Organisation und das Kuratorium als unabhängiges Kontrollorgan eingeführt.

- Vorstand
 1. Dezernent/in der LWL-Kultur (Vorsitz)
 2. Erster Landesrat LWL
 3. abwechselnd alle 4 Jahre ein Vertreter der Stadt Minden und des Kreises Minden-Lübbecke
- Kuratorium
 - LWL-Landesdirektor (Vorsitzender)
 - Vorsitzende/r des LWL-Kulturausschusses
 - 5 Vertreter/innen der in der Landschaftsversammlung des LWL vertretenden Fraktionen
 - 1 Vertreter/in der Stiftung Preußischer Kulturbesitz
 - 1 Vertreter/in der Stadt Minden

- 1 Vertreter/in des Kreises Minden-Lübbecke
- 1 – 3 Vertreter/innen der Privatwirtschaft

Gaststatus Kuratorium

- der Vorstand
- 1 Vertreter/in des Landes NRW
- Direktor/in LWL-Museum für Kunst und Kultur
- Leitung des Preußen-Museums Westfalen
- 1 Referatsleitung der LWL-Kulturabteilung

3.4.2. Beirat zur Auswahl der Schaudapot-Sammlung

Das Gremium wird aus einem Personenkreis von Fachwissenschaftlern (Volkskundler, Kunsthistoriker, Historiker, Archäologe, Konservator o.a.) gebildet:

- LWL-Museumsamtes, Leiterin, Dr. Ulrike Gilhaus
- LWL-Museum für Kunst und Kultur, Abteilung Landesgeschichte, Dr. Gerd Dethlefs
- Preußen-Museum Minden, Carsten Reuß M.A.
- Stiftung Preußischer Kulturbesitz, Staatliche Museen zu Berlin, Dr. Bernhard Graf

3.5. Finanz- und haushaltswirtschaftliche Rahmenbedingungen - 5 Jahresplan (siehe Anlage 1)

Die Finanzierung der Betriebskosten wird durch die Erträge des zur Hälfte an die Stiftung „Preußen in Westfalen“ übertragenen Stiftungsvermögens sowie vom LWL getragen. Die Kapitalerträge werden in den Folgejahren mit 400.000 € kalkuliert. Zur Realisierung der neuen Konzeption entstehen einmalige Kosten für die Einrichtung des Preußen Portals als reduzierte Dauerausstellung (660.000 €) und hälftige Kosten für den Aufbau des Netzwerks (235.000 €). Im Regelbetrieb entstehen dem LWL Kosten in Höhe von durchschnittlich 250.000 € pro Jahr. Der Regelbetrieb tritt im Jahr 2017 ein.

Im vorgelegten Kosten- und Finanzierungsplan wird die Umwandlung des Preußen-Museums in Minden unter der Stiftung Preußen-Museum NRW zu einem Preußen-Museum Westfalen in Trägerschaft des LWL abgebildet. In dieser Konstruktion soll das bei der Stiftung für Minden angestellte Personal (Leitung, 1,5 Stellen Verwaltung, Facility Manager) vom LWL übernommen werden, wenn die entsprechenden Voraussetzungen geklärt sind (siehe Ziffer 3 Seite 4). Zur Attraktivierung des inhaltlichen Konzeptes wird das Personal um eine Stelle Kulturvermittlung/Kulturmanagement erweitert, die zu gleichen Teilen vom Kreis Minden-Lübbecke und von der Stadt Minden in Höhe der Bruttoarbeitgeberkosten getragen werden. Sach- und Gemeinkosten werden im Rahmen der Betriebsaufwendungen gedeckt. Da das Museum organisatorisch an das LWL-Museum für Kunst und Kultur angebunden wird, wird dort als Schnittstelle eine 0,5 Stelle Verwaltung eingerichtet. Die Personalaufwendungen sind unter Berücksichtigung der jeweiligen Dienst-/Anstellungsverhältnisse und unter Anrechnung von Bereitschaftsdiensten erfolgt. Für vakante Stellen wurde auf LWL-spezifische Durchschnittskosten zurückgegriffen. Die Kalkulation entspricht den Grundsätzen des LWL. Die Fortschreibung der Personalaufwendungen erfolgt analog der Haushaltsplanung des LWL mit 1,0 %. Aus Gründen der Sparsamkeit wird auf einen Ausbildungsplatz für wissenschaftliche oder studentische Volontäre ebenso verzichtet wie auf Aufsichtspersonal.

Die Stiftung behält zunächst die Verantwortlichkeit für die Instandhaltung und Rücklagenbildung für größere bauliche Maßnahmen. Dafür werden jährlich 150.000 € kalkuliert. Diese Summe berechnet sich aus Instandhaltungskosten, die jährlich rd. 80.000 € betragen - ein Wert der dem durchschnittlichen Betrag entspricht, den die Stiftung in den letzten Jahren für die Unterhaltung aufgebracht hat. Eine Summe in Höhe von 70.000 € wird jährlich als Rücklage gebildet.

Im Regelbetrieb (ab 2017) entstehen dem LWL Kosten in Höhe von durchschnittlich 250.000 € pro Jahr. Dieser Beitrag ist bereits annähernd im Jahr der Übernahme, 2015, und in voller Höhe im Jahr 2016 notwendig, um mit Investitionen in das Preußen-Portal als verkleinerte Dauerausstellung sowie in den Aufbau des Netzwerks „Preußen in Westfalen“ die Zukunftsfähigkeit des Museums in Minden zu sichern. Im LWL-Haushalt ist für das Jahr 2015 ein Betrag in Höhe von 250.000 € eingestellt. Insgesamt bleibt der Betrag des LWL in den Jahren 2015 bis 2019 auf 250.000 €/ Jahr begrenzt. Frühestens ab 2020 erfolgt eine Fortschreibung des Betrages ausschließlich aus tarif- bzw. inflationsbedingten Gründen.

Da das Gebäude zunächst nicht im Rahmen des LWL-Vermieter/ Mietermodells verwaltet wird, wären unerwartet eintretende Unterhaltungs- und Instandsetzungsmaßnahmen, die einen Aufwand von 150.000 € und bis dahin angesammelte Rücklagen übersteigen, zusätzlich bereitzustellen.

Die einmaligen Kosten für die Ersteinrichtungen des Preußen-Portals und des Netzwerks „Preußen in Westfalen“ berechnen sich folgendermaßen:

Rückbau Schausammlung, Preußen-Portal, Museumspädagogik

Einmalige Investitionskosten:

• IT-Anpassung an LWL-Standards	43.000 €
• Einrichtung des Preußen-Portals als neue Ausstellung im EG, 400 m2 x 1.100 € (inkl. Gestalterkosten, rustikale Ausstattung, die ohne Aufsicht auskommt)	450.000 €
• Kosten für eine Grundausstattung 1. OG/2. OG (Bilderrahmen, technische Geräte usw.)	58.400 €
• Grundausstattung Museumspädagogik	11.900 €

	563.300 €

Aufwendungen für Ersteinrichtung/ Neueröffnung:

• Rückbau des bisherigen Schausammlungsbereichs, Anpassungsarbeiten	31.700 €
• Presse/Öffentlichkeitsarbeit und Marketing zur Neueröffnung	65.000 €

	96.700 €

Gesamtkosten Preußen-Portal, Museumspädagogik = 660.000 €

Die Kosten für den Rückbau der bisherigen Ausstellung, für das Konzept und für die Realisierung der Dauerausstellung „Preußen-Portal“ werden vom LWL getragen.

Netzwerk „Preußen in Westfalen“

• 2015 , Vorarbeiten: Workshops und Aktionstag Koordination, Vorträge, Material, Technik, Medien, Führungen, Marketing, Dokumentation	62.000 €
--	----------

- **2016**, Aufbau und Installation des Netzwerks 202.500 €
Didaktische Programme, Internetauftritt, Nutzungsrechte
Leitsystem, Planung und Gestaltung Corporate Design u.a.
- **2017**, Aufbau und Installation des Netzwerks 205.500 €
Internetauftritt, Produktionskosten Medien, Präsentations-
Kosten an den Standorten, Freiraum- und Standorthinweise,
Werbemittel, Druckgrafik u.a.

Gesamtkosten Netzwerkaufbau

= 470.000 €

Das Netzwerk wird zur Hälfte aus dem NRW-Landesförderprogramm „Regionale Kulturpolitik“ unterstützt.

Wenn sich die Niedrigzinsphase am Kapitalmarkt verbessert und die Zinsen steigen, dann ist davon auszugehen, dass sich mittelfristig die finanzielle Situation der Stiftung verbessern wird.

3.6. Zeitplanung

Die Verwaltung strebt die Übernahme des Preußen-Museums in Minden ab Juli 2015 an. Der Umstrukturierungsprozess, der von stiftungsrechtlichen, personellen wie raumbezogenen Entwicklungen geprägt sein wird, nimmt ca. zwei bis drei Jahre in Anspruch. Folgende Aufgaben sind von der Verwaltung im Jahr 2015 zu erledigen:

- Abstimmung der Übernahme mit der Stiftung Preußen-Museum NRW sowie dem Land NRW unter den konzeptionellen Aspekten (verkleinerte Dauerausstellung, Veranstaltungen)
- Vorbereitung der Personalüberleitung (Personalgespräche, Vertragsangelegenheiten, u. U. Übernahme in die Versorgungskasse des LWL)
- Vorbereitung der Betriebsübernahme Preußen-Museum Minden (Stiftung Preußen-Museum NRW, LWL-Kulturabteilung und das LWL-Museum für Kunst und Kultur)
- Änderung der Stiftungssatzung in „Westfälische Stiftung Preußen-Museum//Stiftung Preußen-Museum (in) Westfalen“ (Oberste Stiftungsaufsicht im Ministerium für Inneres und Kommunales) und Neubesetzung der Gremien
- Aufbau des Netzwerks „Preußen in Westfalen“ (4 Workshops und 1 Aktionstag im Preußen-Museum Minden)
- Teilung der Exponatbestände, inklusive der im Depot gelagerten Objekte, auf die jeweiligen Museumsstandorte Minden und Wesel unter Verzicht auf Wertausgleich
- Teilung des aktuell vorhandenen Stiftungskapitals zu jeweils 50 Prozent auf die neuen Stiftungen (Rheinische Stiftung Preußen-Museum – Westfälische Stiftung)
- Rückbau der Dauerausstellung im 1. Obergeschoss
- Einrichtung der 0,5 Stelle im LWL-Museum für Kunst und Kultur
- Auswahl eines Ausstellungsgestalters
- Wiedereröffnungskonzept in Zusammenarbeit mit dem Netzwerk (für 2016/2017)

Anlagen

1. Teilergebnisplan
2. Teilfinanzplan